

Volks- & Anzeigebblatt

Das Volks- und Anzeigebblatt erscheint wöchentlich 3 mal **Dienstag, Donnerstag und Samstag**, und kostet vierteljährlich bei der Redaktion 90 Pf. durch die Post bezogen 1 Mt. 15 Pf.

für Stadt und Land.

Einrückungsgebühr für die 3spaltige Zeile oder deren Raum 6 Pf. Annoncen welche bis **Montag, Mittwoch und Freitag** Mittags eintreffen, finden Aufnahme.

Neunundzwanzigster Jahrgang. No. 77. Winnenden, Donnerstag den 5. Juli 1877.

Waiblingen.

Landwirthschaftliche Vereinsache.

Freitag den 6. d. Mts., Abends 4 Uhr, versammelt sich der Ausschuss des landwirthschaftlichen Bezirksvereins in **Bad Neustadt**, wegen Vorbereitung des landwirthschaftlichen Bezirksfestes am 25. ds., wozu auch Vereinsmitglieder eingeladen sind.
Den 3. Juli 1877.

Vorstand und Secretär des landwirthschaftl. Bezirksvereins:
Schüßler. Gsel.

Winnenden.

Liegenschafts-Ausstreich.

Aus Anlaß des Ablebens des **Balthasar Semmler**, gew. Nagelschmids hier

kommt die vorhandene Liegenschaft und zwar:

- 8 A. 46 M. Land im Schenkenberg
Angekauft für 250 M.
- 11 A. 41 M. Acker in der Eitelböse
Angekauft für 531 M.
- 12 A. 56 M. Acker in der Wötte
Angekauft für 522 M.
- 11 A. 46 M. Willkür. gebaut. Baumacker im Ruitzwäldle
Angekauft für 150 M.
- 10 A. 81 M. Wiesen in Siechen- oder Schwaikheimer-Wiesen
Angekauft für 380 M.
- 9 A. 37 M. Baumland im Schenkenberg
Angekauft für 250 M.
- 15 A. 95 M. Acker im Bözsig
Angekauft für 580 M.
- 19 A. 81 M. Acker im Roth
Angekauft für 550 M.
- 8 A. 16 M. Acker im Burgweg
Angekauft für 240 M.
- 16 A. 65 M. Wiesen in langen Weiden
Angekauft für 625 M.
- 9 A. 11 M. Weinberg im hintern obern Schenkenberg
Angekauft für 440 M.
- 9 A. 35 M. Weinberg im untern Schenkenberg
Angekauft für 350 M.

Samstag den 7. Juli ds. Js. Nachmittags 2 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Ausstreich zum Verkauf, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 29. Juni 1877.

K. Amtsnotariat
Dinkelacker.

Baach & Bürg.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des **Hermann Knies**, Bauunternehmers in Kaunstatt, wird im Auftrag des Gantgerichts im öffentl. Ausstreich verkauft werden:

auf dem Rathhause in **Baach**

am **Freitag den 13. Juli d. J. Vormittags 9 Uhr**

27 A. 65 M. Baumwiese und Steinbruch im Gründle neben der Bürger Markung
Anschlag 900 M.

auf dem Rathhause in **Bürg**

am gleichen Tage **Vormittags 11 Uhr**
44 A. 59 M. Acker und Steinbruch im Laurenfeld mit einem im Jahre 1873 erbauten 1½ Stock. Bohnhaus mit Fachwerk auf Steinsockel B.V.A. 700 M.

Zusammen Anschlag 5000 M. wozu Liebhaber, Auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.

Winnenden, 23. Juni 1877.

K. Amtsnotariat
Dinkelacker.

Burgstall.

Eichenstämme-Verkauf.

Am nächsten **Montag den 9. Juli von Vormittags 9 Uhr an**,




werden im Gemeindefeld 75 Eichenstämme, worunter auch zu Wagnerholz tauglich, im Ausstreich verkauft.

Schultheißenamt
Schwaderer.

Winnenden

Feuerwehr.

 **Nächsten Sonntag den 8. ds. Morgens 6 Uhr** hat sämtliche Spritzen- und Hydrantenmannschaft auszurücken. Antrittsplatz am Magazin beim alten Schulhaus. Bemerkte wird, daß nicht besonders vorgeboten wird.

D. Commando.

Feuerwehr.

Um einige wichtige Gegenstände besprechen zu können, wird die Mannschaft auf **Sonntag Nachmittag 3 Uhr** ins Gasthaus zum Hirsch eingeladen und ist zahlreicher Besuch erwünscht.

D. Commando.

Winnenden.

REUNION.

Heute Donnerstag Abend im Hirschgarten. Bei ungünstiger Witterung im Lokal. **Anfang ½ 8 Uhr.** Wozu ergebenst einladet

Renner z. Hirsch. St. Sugg.

Winnenden.

Güter-Verkauf.

Johann Georg Fricker's Wittwe verkauft nächsten


Samstag den 7. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr

im öffentlichen Ausstreich auf dem Rathhaus:
11 Ar 03 Mtr. = 2/8 Mrg. 42 Ath.
Acker im Kreuzstein und
16 Ar 53 Mtr. = 4/8 Mrgn. 9,4 Athn.
Acker am Herdtmannsweilerweg.

Winnenden.


Der Unterzeichnete bringt heute
Donnerstag den 5. Juli
Vormittags 9 1/2 Uhr
 im Wege der Versteigerung folgende ihm
 entbehrliche Gegenstände zum Verkauf

1 besterhaltenes 1spänniges
Chaischen. 

1 einspännigen **Leiterwa-**
gen, noch wie neu.

1 vollständiges **Chaisengeschirr**,
 1 **Sitz**, 1 **Strohstuhl**, 1 **Pflug**,
 1 **Schmierbock**, 2 **Güllenfass**,
 verschiedene **Wagen- und Stallketten**,
Feldgeschirr, große und kleine **Stip-**
piche, eine eiserne **Kiste** und 1 circa 9
 Zmi haltenden guten **Kessel** von Gußeisen.
 Hiezu ladet Liebhaber freundlichst ein.
Carl Stüs, Schönsärber.

Winnenden.

 Unterzeichneter ist gesonnen,
 sein **Haus** in der Schwaikheimer
 Vorstadt zu verkaufen. Liebhaber
 können jeden Tag einen Kauf
 abschließen mit
Alois Köstler.

Winnenden.

Deutscher Kriegerverein.



Nächsten Sonntag den
8. Juli Nachmittags 2 Uhr
Monatsversammlung
 im Lokal. Zahlreiches Erscheinen nöthig.
Der Ausschuss.

Winnenden.

Ein noch in gutem Zustand befindlicher
Kochofen
 No. 3 1/2 hat billig zu verkaufen
Chr. Schabel, Korbmacher.

Winnenden.

Es ist ein
Weinberg
 mit schönem Ertrag in der Rappenhalde zu ver-
 kaufen.

Von wem? sagt die Red.

Winnenden.

Bettfedern
 importirte, amerikanische, (lebendiger Land-
 ruf) empfiehlt zum billigsten Preise.
G. Langbein.

Winnenden.

Liedertafel.

Heute **Donnerstag**, **Abends 8 Uhr**,
Monats-Versammlung
 in der **Krone**. Vollzähliges Erscheinen erwartet
Der Ausschuss.

Korb.

Es ist ein guter starker
Steinwagen
 sammt Leitern zu verkaufen.
A. Klink.

Winnenden.

Unterzeichneter hat einen **Schennen-**
platz zu vermieten. Ferner 1 **Gimer**
Luikenapfelmost
 und einen 25 Fuß langen **Biebtrog**
 von Stein zu verkaufen.
D. Lauer, Schreiner.

Im Späthjahr 1876 sind einem Holz-
 bauern **Gänse** mit einem Draufgeld von
 3 Mk. weggenommen worden und das
 Weitere nicht bezahlt. Der Betreffende
 wolle sich wegen Empfangnahme des wei-
 teren Geldes bei der Redaktion melden.

Tagesneuigkeiten.

Stuttgart, 29. Juni. Die heute ausgegebene Nr. 17 des Re-
 gierungsblattes veröffentlicht das Finanzgesetz für die Finanzperiode 1.
 Juli 1877 bis 31. März 1879. Vom 28. Juni 1877.

Berlin, 30. Juni. Der Verein zur Pflege türkischer Verwun-
 deten in Konstantinopel, welcher sich behufs Gewährung einer Unter-
 stützung an das Centralcomité der deutschen Vereine zur Pflege Ver-
 wundeter gewandt hatte, hat ein gleiches Gesuch auch an den preussischen
 Johanniter-Orden gerichtet. Dasselbe gelangt in dem am Sonntag
 unter Vorsitz des Herrenmeisters Prinzen Karl abgehaltenen Capitel zur
 Vorlage. Da der Orden, dessen Statuten sich an die Bestimmungen
 des alten gegen die Ungläubigen errichteten Johanniter-Ordens anlehnen,
 seine Thätigkeit auf die Pflege kranker Christen beschränkt, hat das Ge-
 such des türkischen Vereins, welches eigenthümliche historische Reminis-
 cenzen erweckt, abgelehnt werden müssen.

Berlin, 2. Juli. Gerüchtweise verlautet, daß die preussische Re-
 gierung demnächst ein Pferdeausfuhrverbot nach Rußland erlassen dürfte,
 da Rußland neuerdings eine Submission zum Ankauf von 30,000 Pferden
 ausgeschrieben hat.

Wien, 30. Juni. Die Pforte hat an ihre Vertreter im Aus-
 lande ein Rundschreiben gerichtet, welches mehrere Fälle anführt, in
 denen die Russen Rauffahrteischiffe durch Torpedos vernichtet haben. Sie
 macht dabei die Capitane der untergegangenen Schiffe namhaft, deren
 Mannschaft nicht den geringsten Versuch des Widerstandes machte, aber
 dennoch hat im Meer zu Grunde gehen müssen, weil man ihnen nicht
 die Zeit gab, sich zu retten. Die Pforte protestirt gegen diese Verhöhn-
 ung der Humanität und des Völkerrechts und brandmarkt Rußlands
 Handlungsweise vor Europa.

Wien, 30. Juni. Der Ausschluß über den Ausgleich mit Ungarn
 nahm den Antrag des Subcomité's, Resolution an die Regierung zu rich-
 ten und dieselbe aufzufordern, durch die Vorlegung von Bestimmungen
 über die Rübenzucker-Besteuerung eine Berichterstattung des Ausschusses
 über diesen Gegenstand zu ermöglichen, an.

Rom, 2. Juli. Der „Köln. Ztg.“ telegraphirt man von hier:
 Da der Papst unvermögend ist, den Geschäften obzuliegen, so übertrug
 er den Kardinalsvorständen der Kongregationen die Unterschrift und Er-
 ledigung einer großen Anzahl derselben. Heute Vormittag wird versucht,
 den Papst an den Füßen zu operiren, welche ihm kaum mehr zum Stehen
 dienen.

Paris, 2. Juni. Auf Antrag der spanischen Regierung fand bei
 dem ehemaligen spanischen Ministerpräsidenten eine Hausdurchsuchung und Be-
 schlagnahme von Papieren statt.

Vom Kriegsschauplatz.

Wien, 30. Juni. Ein Telegramm der „Presse“ aus Rußschuck
 meldet: Die Russen bombardirten am 27. ds. Rußschuck, in welchem in
 Folge dessen viele Häuser niederbrannten und das englische Konsulat zer-
 stört wurde; auch gab es viele Tode und Verwundete. Die Festungswerke
 litten sehr wenig. Bei Giurgewo wurde die russische Dampfmühle und
 das Fracht-Depot in Brand geschossen.

Wien, 30. Juni. Telegramm der „Deutschen Zeitung“ aus
 Konstantinopel vom heutigen Tage: Ein türkisches Geschwader von zehn
 Schiffen ist vor Kanea angekommen. — Die Reserve-Armee von Sofia
 hat sich in Bewegung gesetzt.

Wien, 2. Juli. Die „Neue freie Presse“ erhielt folgendes
 Telegramm aus Konstantinopel vom 1. Juli: Mehemed Ali meldet: Die
 Montenegriner verübten vor einiger Zeit im Dorfe Tschuez am Tarifflusse
 verschiedene Grausamkeiten; am 23. Juni zogen türkische Truppen zur
 Bestrafung der Schuldigen gegen Maratscha. Nach sechsstündigem Kampfe
 wurden 3000 Montenegriner geschlagen und ließen mehrere hundert Tode,
 Verwundete, Waffen und Pferde auf dem Kampfplatze. Der Verlust
 der Türken beträgt 89 Tode 178 Verwundete.

Wien, 3. Juli. Das „Tagblatt“ meldet aus Turnseverin: In
 der Nacht auf Sonntag gingen die ersten 2000 rumänischen Truppen
 bei Cesale über die Donau. Von Kämpfen verlautet bisher nichts, doch
 wird bei Florentin (oberhalb Widdin) ein Gefecht erwartet; bei Grusa
 wird eine Brücke gebaut für den Uebergang der rumänischen Hauptmacht.
 Bei Turnu Magurelli passirten 6000 Russen unter heftigen Kämpfen
 und großen Verlusten.

Petersburg, 2. Juli. Nachrichten der „Agence Russe“, aus Mon-
 tenegro vom 30. Juni zufolge ist der Stand der Dinge dort erheblich
 günstiger geworden. Die Türken haben das Ziel ihrer Operationen bis-
 her nicht erreicht. Die Vereinigung von Mehemed Ali mit Suleiman
 Pascha auf dem montenegrinischen Gebiete habe nicht stattgefunden. Augen-
 blicklich stehe kein einziger Türke auf montenegrinischem Boden. — Die
 „Ag. Russe“ meldet ferner, daß der Prinz Heinrich von Hessen im russi-
 schen Hauptquartier an der Donau angekommen ist, um dem Czaren die
 Thronbesteigung des Großherzogs Ludwig anzuzeigen.

Petersburg, 3. Juli. Dffiziell wird aus Simniza vom 2. Juli ge-
 meldet: Die Brücke ist vollendet, der Uebergang wird ununterbrochen
 fortgesetzt. Ein türkischer Monitor bei Nikopolis ist dermaßen beschädigt
 daß er seeuntüchtig ist. Ein Theil von Rußschuck und ein Theil von
 Nikopolis ist in Folge des Bombardements niedergebrannt.

Bukarest, 29. Juni. Folgendes ist das Wesentliche, was bis
 jetzt ziemlich authentisch betreffs des Donau-Ueberganges bekannt geworden.
 Am 27. Juni Nachts um 2 Uhr, liefen die Pontons aus der Bede-Mün-

bung und gegen 3 begann die Ueberfahrt. Die Türken fingen alsbald zu feuern an. Mehrere Pontons, jeder mit circa fünfzig Mann, wurden getroffen und sanken unter. Um 4 Uhr, bei der Ausschiffung, stürmten die Türken von den Höhen bei Caverica und Bengrab auf die Landenden herab und wurden mit ihnen handgemein. Die Russen erschienen, da die türkischen Bomben den Pontons wenig Schaden zufügten, bald in Ueberzahl und die Türken zogen sich unter Zurücklassung vieler Todten und Verwundeten kämpfend auf Sistowa und die benachbarten Höhen zurück. Um fünf Uhr landete der Großfürst Nikolaus (Sohn) mit dem General Dragomirov und meldete sofort dem Zaren, der dem Bombardement von Nikopolis zusah, das Gelingen des Uebergangs. Der Kampf um Sistowa und die benachbarten Höhen dauerte bis 4 Uhr Nachmittags. Gestern Nachmittag kam der Zar nach Sistowa, doch kehrte er Abends zurück. Nikopolis ist in Brand geschossen und von den Türken geräumt. Es findet ein allgemeiner türkischer Rückzug statt, zwei Meilen von Sistowa trafen die Kosaken heute keinen Feind mehr. Bei Turnu Magurelli soll, da die Feinde fort sind, ein zweiter Uebergang veranstaltet werden. Frühere, vorgestern Nacht dort gemachte Versuche, sollen große Opfer gekostet haben. Fürst Carol geht nach Turn-Severin.

Konstantinopel, 30. Juni. An der Donau ist die Aktion in energischer Weise eröffnet. Der Geschüßkampf wüthet auf der ganzen Linie. In der Umgebung von Sistowa wird fortgekämpft. Ein Zusammenstoß in der Dobrudscha wird signalisirt, Die Nachrichten aus Asien lauten zufriedenstellend. Die Russen, welche die Umgegend von Alaschgued okkupirten, wurden geschlagen und in Flucht gesagt. In Asien bewerkstelligen die Russen an mehreren Punkten ihren Rückzug.

Eine aus Batum vom Gestrigen datirte Depesche Derwisch Pascha's meldet, daß sich die Türken der Höhen von Samja und Khussuban bemächtigten, nachdem sie die Russen aus ihrer besetzten Stellung vertrieben hatten. Auch Tschuruk-Su ist von den Türken besetzt.

Heute oder morgen soll, nach den Vorbereitungen zu schließen, über welche unser an der serbisch-rumänischen Grenze befindlicher Spezial-Korrespondent aus eigener Wahrnehmung berichtet hat, auch die rumänische Armee den Donau-Uebergang vollziehen. Ob über serbisches Territorium oder direkt auf türkisches Gebiet, immerhin bleibt die rumänische „Koo-peration“ ein gefährliches Wagniß. Die rumänische Armee wird, die Festung Widdin vor sich und Donau und Timok im Rücken, im Falle der Niederlage von Glück sagen können, wenn sie nach Rumänien wieder hinüberkommt.

Nach einem Bukarester Telegramm der „Montags-Revue“ dauert der Artilleriekampf zwischen Giurgewo und Ruffschul so heftig fort, daß beide Städte bereits nahezu Schutthaufen sind. Das Hauptquartier des Großfürsten Nikolaus befindet sich noch nicht in Sistowa, sondern in Kimniza. Es sind bisher bei 50,000 Russen bei Sistowa übergegangen, von welchem ein Theil gegen Nikopolis, der andere gegen Ruffschul vorrückt.

Demselben Blatte zufolge sollen Suleiman und Saib Pascha eine Diversion von Podgoriza gegen Jabljak beabsichtigen, wahrscheinlich um von dort ihre Offensive nach Montenegro zu erneuern. Die Montenegriner stehen, angeblich 6 Brigaden stark, zu ihrem Empfange bereit.

Nach einer Notiz der „Mosk. Ztg.“ ist der Ausländer Kraut, welcher der Spionage an den Ufern der Donau bezichtigt wurde, keineswegs erschossen worden, wie auswärtige Blätter meldeten, sondern ist kürzlich durch Moskau geführt worden, um seinen Wohnort in einer der nördlichen Städte Rußlands angewiesen zu erhalten.

Wie dem „Daily Telegraph“ aus Kütendsche am Freitag telegraphirt wurde, begehen die Bulgaren in der Dobrudscha die ärgsten Gräuelt. In der Nähe von Babadagh sind drei mohamedanische Dörfer vollständig zerstört und die Einwohner zur Hälfte getödtet worden.

Verschiedenes.

Stuttgart, 3. Juli. Gestern Vormittag wurden eine größere Anzahl Studirender des hiesigen Polytechnikums, als dieselben in verschiedenen Partien duellirt hatten, bezw. duelliren sollten, im Degerlocher Walde beim Exerzierplatz durch einen Theil der hiesigen Fahndungsmannschaft unter Leitung des Polizei-Inspektors Kern in flagranti ertappt und festgenommen.

Leunberg, 2. Juli. Gestern Nachmittag hat der Blitz in Neuningen in eine Scheuer geschlagen und dieselbe entzündet. Das Feuer hat die Scheuer und ein weiteres Nebengebäude zerstört. — Der Regen, den das Gewitter mitbrachte, ist für Flur und Feld sehr erwünscht gekommen.

Reutlingen, 30. Juni. In verstoffener Nacht um 11 Uhr entstand Brandlärm. Mächtige Flammen stiegen aus einer Scheune zwischen der Wilhelmsstraße und Metzgerstraße unterhalb des Spitals. Ehe

Wasser und Spritzen zur Stelle sein konnten, stand eine zweite Scheuer und ein Wohnhintergebäude in heller Lohe und schon leckten die Flammen an den Dachsparren, Fensterläden und Riegelbalken zweier benachbarter Fabrikgebäude. Der Feuerwehrgelang es, die letzteren Gebäude schnell und mit geringem Schaden zu sichern. Dagegen wurden die 2 Scheunen, in denen nicht unbedeutende Heuvorräthe untergebracht waren, und das Wohnhintergebäude schnell rettungslose Beute des zerstörenden Elements. Menschenleben sind nicht verloren, obwohl mehrere bedroht waren und ein junger Weingärtner beim Retten seiner Habe Gesicht und Arm verbrannte. Binnen einer Stunde verzehrte sich der auf seinen Herd beschränkte Brand in sich selber. Die Entstehung des Feuers, das in einer unbewohnten Scheuer ausbrach, ist nicht erklärt.

Oberboihingen, 2. Juli. Bei dem gestern Abend ausgebrochenen Gewitter waren 2 Knaben im Alter von 3 und 10 Jahren, sowie ein 6jähriger Knabe bei der Rückkehr von Reudern auf der Steige nach Oberboihingen, als durch einen Blitzschlag der 10jährige Knabe getroffen und sofort getödtet wurde, während dessen Brüderchen nur betäubt zu Boden gestreckt wurde; der Begleiter der Verunglückten blieb ganz unversehrt und konnte jammernd aus der nahen Heimath Männer zur Hilfe herbeiholen, welche bei dem Getödteten ein etwa 1 Fuß tiefes, vom Blitz in die Straße eingeschlagenes Loch vorfanden. Allgemeines Bedauern wird den Eltern zu Theil, welche, gleichzeitig nach Cannstatt auf Besuch verreist, durch den Telegraphen von dem schrecklichen Vorfall in Kenntniß gesetzt werden mußten.

Havensburg, 29. Juni. Am letzten Mittwoch wurde Schreiner Ruchte von hier wegen Brandstiftung zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Ein etwa 5jähriger Knabe desselben war am Montag Abend mit seiner Mutter auf einem Stück Feld nahe der Schuffen. Als sich die beschäftigte Mutter nach dem Knaben umsah, war er verschwunden und heute früh wurde die Leiche weit unten aus dem Flusse gezogen.

In Ruppingen, D. A. Herrenberg, kam ein Bauernknecht dadurch um sein Leben, daß in Folge von allzugroßer Beschwerung des Heuhackens das sogenannte Balkenrädchen, welches am First der Scheuer angebracht ist, herabfiel, und dem Unglücklichen den Schädel zerschmetterte, so daß sofort der Tod eintrat.

Heilbronn. Ein 17 Jahre alter Dienstknecht ist hier, wie die „N.-Z.“ berichtet, beim Pferdeschwimmen unter dem Wehr in eine Untiefe gerathen, vom Pferde abgeworfen worden und ertrunken. Es scheint, daß er vom schwimmenden Pferde getreten worden ist, sonst wäre ihm wohl möglich gewesen, die seichten Stellen in der unmittelbaren Nähe (die er gar nicht hätte verlassen sollen) zu erreichen und sich zu retten. — Zwei Knaben, welche sich mit Nachenfahren belustigten, fielen beim Hefenweiler in den Neckar, wurden aber durch erreichte Bretterstücke wieder gerettet. — Ein hiesiger Kaufmannslehrling, Schrade von Kornthal, wird heute vom K. Oberamtsgericht wegen Unterschlagung von 500 M. steckbrieflich verfolgt. Derselbe sollte für seinen Prinzipal einen größeren Betrag bei der Vereinsbank abliefen, kam aber diesem Auftrag nur zum Theil nach, indem er obige Summe für sich behielt, dem Lehrherrn eine Anweisung im gleichen Betrage auf seinen Pfleger zuschickte und hierauf das Weite suchte. Wie man sagt, habe der junge Mann schon früher eine besondere Vorliebe für das Leben zur See gezeigt.

Besigheim. Samstag Nachmittag erkrank hier ein 9jähriger Knabe, einziges Kind eines hiesigen Weingärtners, im Neckar an einer nicht zum Baden bestimmten Stelle. Seine Leiche wurde bis jetzt nicht aufgefunden. Die Mutter des Knaben, die in der Nähe war, hatte vergeblich verzweifelte Rettungsversuche gemacht.

Aus dem D. A. Hall, 28. Juni. Die Einfuhr von Fettovieh aus Oesterreich erweist sich als sehr nachhaltig, in den letzten 8 Tagen sind wieder je am Donnerstag zusammen 500 Stück gemästete Ochsen in Eckartshausen eingetroffen, von wo aus sie nicht nur nach dem engeren Vaterlande sondern auch bis hinunter zum Rhein Absatz finden. Auch in den Schafhandel kommt mehr Fluß, es finden sich vereinzelt größere Absatzplätze bis nach Belgien. — Das Ergebnis der nunmehr beendigten Heu-Ernte ist in Beziehung auf Güte und Menge gleich vorzüglich zu nennen und es ist dem Landmann nunmehr ermöglicht, seine gelüfteten Viehbestände wieder zu ergänzen, zumal auch von manchen Händlern sogenanntes Anstellvieh eingeführt wird. Vorderhand haben wir keinem Fleischabschlag entgegen zu sehen, die neueste Zeit hat vielmehr nochmaligen Aufschlag gebracht und es sind manche Lebensmittelpreise zu einer empfindlichen Höhe gestiegen. Bei der in Aussicht stehenden prächtigen Frucht-Ernte, den nicht ungünstigen, Obstausflüchten, ist doch nicht zu zweifeln, daß ein Billigerwerden der Lebensmittel eintrete.

München, 29. Juni. Im Laufe der letzten Nacht wurde in einem öffentlichen Vergnügungslokale ein Handlungslehrling verhaftet, welcher seinem Lehrherrn eine erhebliche Baarsumme unterschlagen hatte und eben

darüber war, das Geld mit lieberlichen Dirnen zu verprassen. Der Bube erreicht im November h. J. sein fünfzehntes Lebensjahr!

Nürnberg 29. Juni. Vom Bürgermeisteramt Salzburg wurde am 18. Juni 1877 nachstehendes Ausschreiben erlassen: Erhardt Georg, 32 Jahre alt, verheirateter Tischlergeselle von hier, (Sozialdemokrat und Agitator) hat sich vor beiläufig 3 Wochen heimlich von hier entfernt und sein Weib und 3 Kinder in der größten Noth zurückgelassen. Derselbe wolle ausgemittelt und zur Rückkehr zu seiner Familie aufgefordert, jedes positive Resultat übrigens anher mitgetheilt werden.

Bamberg, 30. Juni. Herr Oberbeamte Gabler von der kgl. Hypotheken- und Wechselbank hier, entlebte sich während eines Anfalles von Geistesstörung. Er wurde mit durchschnittenem Halse aus dem Wasser gezogen.

Schweinfurt, 30. Juni. Gestern Abend wurde im Walddistrikte Spitalgärtlein in der Richtung gegen die Schindweinberge nicht weit vom Wege eine unbekannte Mannsperson, dem Anscheine nach dem Arbeiterstande angehörig, erhängt aufgefunden. Der Leichnam zeigte schon Merkmale der Verwesung, und scheint die That — jedenfalls Selbstentlebung — schon vor einigen Tagen geschehen zu sein.

Schweinfurt, 2. Juli. Gestern ging der Arbeiter Georg Braun aus Münnerstadt mit seiner Frau, ein halbjähriges Kind mit sich tragend, nach Sennfeld in das Gasthaus zur Traube. Das Kind legten dieselben in dem Wohnzimmer des Herrn Jung auf ein Bett und vergnügten sich am Tanze. Als sie nach einiger Zeit wieder nach dem Kinde sahen, fanden sie es todt. Es hatte sich im Bette umgedreht, war mit dem Gesichtchen auf die Bettstücke zu liegen gekommen, konnte sich jedenfalls nicht mehr aufrichten und mußte so den Erstickungstod sterben. Wieder eine Warnung, kleine Kinder nie unbeaufsichtigt zu lassen.

Saarbrücken, 22. Juni. Der Reichstagsabgeordnete Prinz Edmund von Radziwill, Vikar in Ostrowo, stand heute vor dem hiesigen Zuchtpolizeigericht, angeklagt, am 15. November 1876 in Marpingen eine Singmesse gehalten, ferner durch einen Artikel in der „Germania“ über die Vorgänge in Marpingen und durch einen andern in der „Saarbrücker Zeitung“ den Bürgermeister Boytt in Alweiler öffentlich beleidigt zu haben. Wegen der Messe wurde er zu 50 Mark Geldstrafe oder vier Tagen Gefängniß verurtheilt. Wegen der Beleidigung versuchte er den Beweis der Wahrheit zu führen; das Gericht erachtete jedoch diesen als nur theilweise erdacht und verurtheilte den Angeklagten weiter um 20 Mark Geldstrafe oder zwei Tagen Haft, sowie zu einem Drittel der Kosten.

In **Striegau** (Schlesien) wurde vor einigen Tagen die schon jünger vermählte 11jährige Tochter des Tagarbeiters Dorn auf einem Getreideseibe ermordet aufgefunden. Die Obduktion der Leiche ergab, daß an dem Kinde ein Akt bestialischer Rohheit verübt und dasselbe sodann mittelst eines wollenen Shawltuches erdrosselt worden ist.

New-York, 14. Juni. Berichte über das große Erdbeben vom 10. Mai weisen eine außerordentliche Ausdehnung desselben nach. Obwohl die Küste Perus und namentlich Bolivias, die die Stätte der Verheerung des großen Erdbebens von 1868 gewesen, auch der Mittelpunkt des diesjährigen zu sein scheint, wurden seine Wirkungen doch gleichzeitig an so weit entfernten Orten, wie die Sandwich-Inseln, San Francisco, im Staate Californien, am Erie-See und im Staate New-York wahrgenommen. Am großartigsten war die Erschütterung an der Küste Südamerikas, wo sie zu Lima schon am Abend des 9. gegen 9 Uhr zuerst wahrgenommen wurde. Der erste Stoß, der vier bis fünf Minuten währte, war so heftig, daß die Leute auf der Straße nur schwer im Stande waren, ihr Gleichgewicht zu behaupten. Doch war in diesen nördlicheren Gegenden Perus der Schaden nicht beträchtlich. Zu Arica dagegen stürzte eine Welle von ungefähr 15 Fuß Höhe landwärts und riß Häuser, Werften und Schiffe mit sich fort. Das britische Konsulat, das Zollhaus, die Bureaux der Dampfschiffkompagnien, der Bahnhof und andere, nach der großen Fluthwelle von 1868 stärker wieder erbaute Gebäude wurden hinweggespült. Waaren aus den Lagerhäusern wurden fünf (engl.) Meilen weit ins Land geworfen. Fast alle Häuser von Iquique wurden bei dem ersten Stoße des Erdbebens über den Haufen geworfen. Feuer brach sogleich aus, und die Bevölkerung, die sich glücklich auf die Straßen gerettet, versuchte mit den drei Spritzen der Stadt zum Löschen vorzugehen, als die Fluthwelle sich heranwälzte und sie zur eiligsten Flucht zwang. Die in Stich gelassenen Spritzen sowohl als die zusammengebrochenen Häuser wurden hinweggespült und durcheinandergeworfen, das Zollhaus, die Werften und die Wasserwerke waren Ruinen. Eine englische und eine deutsche Barke, die im Hafen lagen, gingen unter. Der Verlust der Wasserwerke ist für die Bevölkerung Iquique's doppelt empfindlich, weil diese Stadt an dem gänzlich trockenen Küstenstriche der

bolivianischen Wüste liegt und das Trinkwasser durch Destillation und Kondensation des Meerwassers in diesen Wasserwerken hergestellt wurde. Chanabaya, eine Stadt von 400 Häusern und eine große Guanoverschiffungsniederlage, wurde bis auf 2 Häuser zerstört. Hier nahmen die Wellen eine ganz von Holz errichtete Kapelle mit in die See hinaus, die erst allmählig in Stücke zerbrach. Das Erdbeben war hier von besonderer Heftigkeit; fünfzehn Meter weite Spalten wurden beobachtet und die ganze Oberfläche des Bodens umgestaltet. Hier verloren auch mindestens 200 Menschen das Leben, während an den meisten anderen Orten der Verlust an Menschenleben verhältnißmäßig gering war und nach den bis jetzt eingegangenen Nachrichten an der ganzen Küste nicht mehr als ungefähr 600 Todte betrug. Alle diese Ortschaften liegen an der gänzlich wasserlosen Küste von Bolivia, die nur ihrer werthvollen Guanolager und Bergwerke halber bewohnt wird. Die Zerstörung ihrer Wasserwerke setzt die Bevölkerung der Gefahr des Verschmachtens aus. Sobald die Nachricht nach Lima kam, schickte die Regierung den Dampfer „Copiapo“ mit 50,000 Gallonen Wasser und anderen Borräthen zur Unterstützung ab. Der Guanohandel an der Küste wird bis zur Wiederherstellung der Werften jedenfalls ein paar Monate lang unterbrochen bleiben. Der Gesamtverlust an Eigenthum, der sich allerdings noch kaum übersehen läßt, wird auf etwa 20 Mill. Dollars veranschlagt.

Räuberischer Ueberfall eines Dorfes. Das „Siebenbürgische Tgbl.“ berichtet: „Wenn ein an der Bahnlinie gelegenes Dorf, von einer bis an die Zähne bewaffneten Räuberbande überfallen, die Sturmglocke läuten muß, wenn Alt und Jung der entsetzten Bevölkerung Nachts aus den Fenstern der Häuser springt, um im Wald eine schützende Zuflucht gegen das Wüthen verthierter Räuber zu suchen — so haben wir ein Bild der gegenwärtigen Sicherheitszustände in Siebenbürgen. Unweit Blasendorf liegt an der Linie der vormaligen ungarischen Ostbahn und der nunmehrigen östlichen Linie der ungarischen Staatsbahnen das Dorf Langenthal. Hier rückt in der Stille der Nacht vom 19. — 20. v. M. eine 30 Mann starke Räuberbande ein, geführt von Denau, jenem berühmten Spießgesellen, der seit Jahr und Tag Schandthat auf Schandthat häuft und für die Organe unserer Verwaltung unnahbar ist. Die Bande ist vortrefflich bewaffnet und militärisch organisiert; sie stellt Vorposten aus und marschirt mit einer Vorhut. Die Bande hatte es vornehmlich auf den reichen Juden Klärmann abgesehen, dessen Sohn — angeblich mit einer Geldsendung von 20,000 fl. — gerade am Vortage aus Hermanstadt zum Besuche gekommen war. Das Haus Klärmann's wurde umstellt; es entspann sich ein furchtbarer Kampf, in welchem der alte Klärmann das Leben verlor und der junge schwer verwundet wurde. Auch zwei oder drei Knechte Klärmann's erlitten Verwundungen oder sollen — einer andern Version zufolge — sogar getödtet worden sein. Das Dorf wird alarmirt, die Sturmglocke wird geläutet, die Bevölkerung ist zu schwach, den trefflich bewaffneten Räubern Widerstand zu leisten und flüchtet sich in den Wald. Nach erfolgter Ausraubung zog sich die Räuberbande wieder in ihr unerforschliches Dunkel zurück.“

Ein aufgeklärter Spuck. Im Hospital zu Nassau a. d. Lahn trieb seit langer Zeit ein Poltergeist sein unheimliches Wesen und alle Anstrengungen eine Spur desselben aufzufinden, waren ohne Erfolg geblieben. Jetzt endlich ist man dem nächtlichen Störenfried auf die Schliche gekommen und hat ihn in der Gestalt eines Igel's von der Größe eines Ferkels entdeckt und dingfest gemacht. In einem wohlvergitterten Käfig büßt er nun für sein loses Treiben.

Handel und Verkehr.

Landesproduktbörse Stuttgart. (Börsenbericht vom 2. Juli 1877.) Die Winterung ist fortwährend recht günstig und der Stand der Wintersaaten kann fast durchweg als gut bezeichnet werden, während die Sommersaaten zu wünschen übrig lassen. Im Getreidehandel blieb der Verkehr zwar überall beschränkt, die Preise konnten sich jedoch um so leichter behaupten, als die Zufuhren an den Märkten außerordentlich schwach waren. Trotzdem die meisten süddeutschen Märkte kleine Aufschläge hatten, blieb das Geschäft an unserer heutigen Börse dennoch schleppend und die Umsätze waren ziemlich unbedeutend.

Wir notiren:

Weizen, russ. 13 *h* 15 -75 Pf. dto. bayer. 13 *h* -14 *h* 30 Pf.
Kernen 14 *h* 20-50 Pf. Dinkel 9 *h* 20 Pf.

Mehlpreise pro 100 Kilogr. inkl. Sac.

Mehl Nr. 1: 40-41 *h* dto. Nr. 2: 36-37 *h* dto. Nr. 3: 31-32 *h* dto. Nr. 4: 27 *h* -28 *h* 50 Pf.